

Groß ist dein Name
Rainer Imming

Rainer Imming

**Groß ist
dein Name**
**Kleine Gedanken
über einen großen Gott**

(Jeremia 10,6)

1. Auflage 2013

© by Daniel-Verlag

Lychener Str. 7, OT Retzow

17279 Lychen

www.daniel-verlag.de

Satz: jensweigel.de

Umschlaggestaltung: Lucian Binder, Marienheide

Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-935955-78-2

Dies ist keine Auslegung mit Anspruch auf vollständige Erörterung, sondern nur die Sammlung einiger Gedanken.

Für Simon, Nathanael,
Anna Tirza, Mathis und Lena Maria

Einführung

Mit einem Fernrohr kann man entfernte, klein scheinende Dinge vergrößern und gut sichtbar machen. Wenn man das Fernrohr aber verkehrt herum hält, wird auch Nahes klein und ferne Dinge werden noch kleiner. Kinder machen das manchmal zum Spaß.

Jemand sagte einmal, wir Christen würden das auch mit Gott so machen. Wir betrachten Ihn als fern und klein. Gleichzeitig schauen wir aber auf Menschen wie durch ein Vergrößerungsglas, so dass sie uns mit ihren Licht- und Schattenseiten wie Riesen vorkommen.

Dabei gibt es niemand, der größer ist als Gott.

Ich denke, eines der großen Probleme der Christen heute ist, dass wir sehr viel über Menschen und ihr Tun nachdenken (nicht zuletzt über uns selbst) und wenig über Gott. Der China-Missionar Hudson Taylor soll einmal gesagt haben:

„Wir brauchen keinen großen Glauben, sondern Glauben an einen großen Gott.“

Die folgenden Seiten sollen euch dazu anregen, über Gott nachzudenken. Sie sollen euch Gott groß und herrlich machen. Sie sollen euch Mut machen, Ihm zu vertrauen und mit Ihm zu leben.

Zum Gebrauch dieses Buches

Die Anzahl von 366 Namen Gottes sollte man nicht überbewerten. Bei der Arbeit an diesem Buch stellte ich irgendwann fest, dass meine Notizen in dieser Größenordnung lagen und dann fand ich es praktisch, für jeden Tag des Jahres eine Seite zu verwenden.

Du wirst also vielleicht noch Namen in der Bibel finden, die hier fehlen, oder Namen, die ich aufgenommen habe, nicht direkt als Namen verstehen. Außerdem ist manches auch etwas von der Übersetzung abhängig. Auch hier war ich recht frei und habe meist die revidierte, manchmal auch die alte Elberfelder Übersetzung^o oder die Luther-Übersetzung^{*} verwendet. Dabei bitte ich zu beachten, dass die Verszählung in der alten Elberfelder Übersetzung insbesondere in den Psalmen manchmal um 1-2 Verse von der heute gebräuchlichen Verszählung abweicht.

Meist nenne ich die erste Erwähnung des Namens in der Bibel. Meine Gedanken reißen das Thema jedoch immer nur an, wirken vielleicht wie Fragmente. Nie können sie erschöpfend sein. Immer kannst und sollst du auch selbst weiter darüber nachdenken. Wenn du etwas missverständlich findest, dann sei so freundlich und gehe bitte dem besseren Gedanken nach.

Darum ist es auch mein Wunsch, wenn du dieses Buch liest: Lies es bitte mit der Bibel! Lies den Text, in dem der Name steht im Zusammenhang. Lies die von mir angegebenen anderen Bibelstellen und suche dir mit einer Konkordanz usw. weitere Bibeltexe zu diesem Namen Gottes.

Nur wenn du selbst anfängst, über Gott nachzudenken, über Ihn zu staunen, wird dieses Buch seinen Zweck bei dir erfüllen.

Gott segne dich!

Inhaltsverzeichnis

Altes Testament.	Seite
1. Mose (Genesis)	10
2. Mose (Exodus)	26
3. Mose (Leviticus)	-
4. Mose (Numeri)	34
5. Mose (Deuteronomium)	36
Josua	42
Richter	44
Ruth	46
1. und 2. Samuel	47
1. und 2. Könige	53
1. und 2. Chronika	56
Esra	59
Nehemia	60
Esther	62
Hiob	63
Psalmen	70
Sprüche	102
Der Prediger	103
Das Lied der Lieder	104
Jesaja	105
Jeremia	123
Die Klagelieder	129
Hesekiel	130
Daniel	132
Die „kleinen Propheten“	136

Neues Testament	Seite
Matthäusevangelium	150
Markusevangelium.	185
Lukasevangelium.	195
Johannesevangelium	215
Apostelgeschichte	236
Römer	254
1. Korinther	272
2. Korinther	281
Galater	288
Epheser.	289
Philipper	295
Kolosser	296
1. Thessalonicher.	302
2. Thessalonicher.	303
1. Timotheus	304
2. Timotheus	309
Titus	311
Philemon	-
Hebräer.	312
Jakobus	336
1. Petrus	338
2. Petrus	343
1. Johannes	345
2. Johannes	347
3. Johannes	-
Judas.	348
Offenbarung.	349
Alphabetisches Register	376

Gott

1. Mose 1,1

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Gottes Wort, die Bibel, beginnt mit den Worten: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“ Gott erklärt nicht, warum Er da ist. Und schon gar nicht verteidigt Er sich gegen die Behauptung, es gäbe Ihn nicht. Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Er existiert, egal ob wir das akzeptieren wollen oder nicht. Tatsachen ändern sich nicht dadurch, dass man sie leugnet.

Im Grunde unseres Herzens wissen oder ahnen alle Menschen das. Vielleicht ist dies von einer Menge Schutt bedeckt, so dass jemand auch verstandesmäßig daran zweifelt. Das trifft besonders für 1. Mose 1 zu aufgrund vermeintlicher naturwissenschaftlicher Erkenntnisse (Thema „Schöpfung oder Evolution“). Dann möchte Gott vielleicht deine Begabungen nutzen, um zu helfen, diesen Schutt wegzuräumen.

*Der Tor ist ein Mensch,
der Gott in seinem
Leben und Denken
ausschließt.*



Doch der eigentliche Grund, warum Menschen Gott leugnen, ist ein anderer: „Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!“ Und die Ursache: „Sie haben Verderben angerichtet, sie tun abscheuliche Taten; da ist keiner, der Gutes tut“ (Ps 14,1). – Der Tor ist kein Dummer, sondern ein Mensch, der Gott in seinem Leben und Denken ausschließt, und zwar wegen seiner Sünde. – Sei kein Tor!

Der Geist Gottes

1. Mose 1,2

Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

Im ersten Vers der Bibel ist das Wort für Gott *Elohim* im Hebräischen Mehrzahl, das Wort „schuf“ Einzahl. Ist Gott einer oder mehrere? Genauso wenig wie Gott erklärt, warum Er da ist, erklärt Er sein Wesen. „Gott ist einer“ (1Tim 2,5°), doch Er offenbart sich uns, und wir nehmen Ihn so wahr in drei Personen (Vater, Sohn und Heiliger Geist).

Benedikt Peters gebrauchte einmal das Bild vom zweidimensionalen Flachland, das von einem dreidimensionalen Menschen durchdrungen wird. Der Bauch und die beiden Arme scheinen für die Flachländer wie drei Körper, die zwar irgendwie miteinander zusammenwirken, aber doch voneinander getrennt sind. Doch in Wirklichkeit ist es nur ein Mensch.

Gott ist zu groß, als dass wir Ihn jemals ganz verstehen könnten, aber Er möchte doch, dass wir Ihn immer besser kennenlernen, mit Hilfe seines Geistes:

„... uns aber hat Gott es offenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes“
(1Kor 2,10).

Jahwe (Herr)

1. Mose 2,4

Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden. An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte.

Jahwe, Jehova, Herr – in anderen Sprachen *Lord* oder auch *l'Éternel* (der Ewige) – um diesen Namen Gottes gab es schon manchen Wortstreit.

Jahwe ist ein Name Gottes, der sehr oft, aber nur im Alten Testament gebraucht wird. Gott selbst nennt Mose die Bedeutung dieses Namens in 2. Mose 3,14.15: „Ich bin, der ich bin.“ Dann sprach er: „So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der ‚Ich bin‘ hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.“ – Nichts in der Welt ist beständig. Aber Gott ist immer derselbe.

Wer ist Jahwe? Lies Johannes 12,37–43 und Jesaja 6; lies Sacharja 12,10 wo Jahwe sagt: „... und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt“. – Es ist der Herr Jesus!

Ist der Jahwe des Alten Testaments derselbe Herr wie der des Neuen Testaments? Ja! Gott verändert sich nie, Er bleibt sich treu und handelt in den verschiedenen Zeiten doch unterschiedlich. – Beachte dies.

Der Gott Sems

1. Mose 9,26

Und er sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht!

Gott, der Schöpfer aller Dinge, der unbegreifliche Große und Unveränderliche ... Er will mit uns Menschen zu tun haben. Er schämt sich nicht, „ihr Gott genannt zu werden“ (Heb 11,16) – hier das erste Mal in einer langen Reihe über Abraham, Isaak und Jakob usw. als „der Gott Sems“.

Ist Er auch dein Gott?

Was hatte Sem getan, dass Er hier der Gott Sems genannt wird? Noah hatte sich betrunken. Das war seine Schuld. Doch Sem und Japhet bemühten sich (im Gegensatz zu Ham), trotzdem die Ehre ihres Vaters zu wahren.

Paulus schrieb später einmal: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ – das ist das erste Gebot mit Verheißung –, „damit es dir wohl gehe und du lange lebst auf der Erde“ (Eph 6,2); damit erinnert er an das Gebot aus 2. Mose 20,12.

Auch wenn Sem viel früher lebte, erfuhr er doch schon, dass auf der Achtung vor den Eltern Gottes Segen liegt. Wünschst du für dich und deine Kinder diesen Segen? Dann ehre deine Eltern, auch wenn sie Fehler machen.

Gott, der Höchste

1. Mose 14,18

Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.

„Gott, der Höchste ..., der Himmel und Erde geschaffen hat“, so nennt ihn Melchisedek. – Zu allen Zeiten gab es unzählige falsche Götter: Götter aus Holz und Stein bei den ‚primitiven‘ Völkern, Götter für ‚moderne‘ und ‚aufgeklärte‘ Menschen, wie z. B. die Vernunft, kitschige Götter des Showbusiness, wie z. B. Schauspieler, Sportler oder Musiker, Götter politischer Ideologien, wie z. B. Lenin oder Hitler.

Sie werden mit enormem medialen Aufwand tausendfach den Menschen angepriesen und idealisiert, so dass man sich ihnen kaum entziehen kann. Oder sie werden mit einem Großaufgebot an vermeintlicher Weisheit vorgestellt, so dass nur ein Narr sie ablehnen könne. Oder sie werden mit brachialer Gewalt den Menschen aufgezwungen, so dass man vor Angst erstarrt bei dem Gedanken, ihnen nicht zu huldigen. – Aber eins bleibt: Gott ist der Höchste. Absolut konkurrenzlos.

Mich hat immer das Vor-Wende-Lied „Wer Gott folgt ...“ von Theo Lehmann & Co. fasziniert:

*„Und lehrt eure Kinder das eine,
dass über Gott keiner mehr steht,
dass auch der Größte klein begeben muss,
wenn Gott kommt und alles vergeht.“*

Herr

1. Mose 15,2

Da sagte Abram: Herr, HERR, was willst du mir geben? Ich gehe ja doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses, das wird Elieser von Damaskus.

Abraham spricht Gott hier mit „Herr“ (hebr. *Adonai*) an. Diese Anrede ist die Antwort auf das, was Abraham bisher mit Gott erlebt hat.

In den Evangelien ist oft von „Jesus“ die Rede, die Jünger reden Ihn zuerst oft mit „Rabbi“ (= Lehrer) an. Aber später in der Apostelgeschichte und den Briefen überwiegt mehr und mehr die Anrede „Herr“.

Wir dürfen mit Gott leben, mit dem großen, unveränderlichen Gott, mit dem Höchsten. Abraham wurde „Freund Gottes“ genannt (Jak 2,23; siehe auch 1Mo 18,17). Gott möchte auch dein Freund sein.

Aber Er ist nicht unser Kumpel. Unsere Antwort auf seine Freundschaft ist die Anerkennung, dass Er mein Herr ist. Er ist Herr meines ganzen Lebens.

Es ist kein Ausdruck innigerer Verbundenheit mit dem Heiland, wenn ich gegenüber anderen oder im Gebet nur noch von „Jesus“ rede. Er ist mein Herr. Der Herr Jesus.

Der Engel des Herrn

1. Mose 16,7

Und der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur.

Die Situation, in der „der Engel des Herrn“ hier erstmalig erscheint, ist die Folge menschlicher Schuld. Eine Frau, Hagar, ist in die Wüste geflüchtet. Liest man die vorausgegangene Geschichte von Abrahams Familie, so stellt man fest, dass hieran eigentlich jeder eine persönliche Schuld trägt: Abraham mangelte es an Geduld, Sara machte einen törichten Vorschlag, Hagar mochte nicht mehr Magd sein.

„Der Engel des Herrn“ ist der Herr selbst, wie aus Vers 13 (und auch vielen anderen Stellen des AT) ersichtlich ist. Hagar nennt Ihn „ein Gott, der sich schauen lässt“ oder nach anderer Übersetzung „ein Gott, der mich sieht“.

„Der Engel des Herrn“ ist die dem sündigen Menschen sichtbar gewordene Offenbarung Gottes im AT. Aber Er erschien damals immer nur zu einzelnen Begebenheiten.

Als „aber die Fülle der Zeit kam“ (Gal 4,4), kam Er als Mensch in eine schuldbeladene Welt. Es war reine Gnade, dass Er Hagar hier begegnete; es ist reine Gnade wenn Er uns begegnet, uns ansieht und wir Ihn schauen dürfen. Lies 1. Johannes 1,1–4.

Gott, der Allmächtige

1. Mose 17,1

Und Abram war 99 Jahre alt, da erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Lebe vor meinem Angesicht, und sei untadelig!

Der Name „Gott, der Allmächtige“ (*El Schaddai*) wird in der Bibel nur in der Zeit der Patriarchen im 1. Buch Mose und rückblickend in 2. Mose 6,3, benutzt. (Der Name „der Allmächtige“ wird vor allem bei Hiob und in der Offenbarung erwähnt.)

Gott hat alle Macht. Nichts kann Ihm irgendetwas verwehren. Kein Geschöpf kann dem Schöpfer auch nur im Geringsten widerstehen. Er vermag alles – außer lügen (Tit 1,2; Heb 6,18) und anderes, was nicht seiner Güte entspricht.

Dieser Gott wendet sich an einzelne, sündige und vergängliche Menschen. Er beruft sie, Er gibt ihnen Verheißungen, Er beschützt sie, Er segnet sie.

Ein Psalmist dichtete:

Wer im Schutz des Höchsten wohnt,
bleibt im Schatten des Allmächtigen.
Ich sage zum HERRN:
Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott,
ich vertraue auf ihn!
(Ps 91).

Ich wünsche dir, dass du dir immer bewusst bist, im „Schatten des Allmächtigen“ leben zu dürfen.

Der Richter der ganzen Erde

1. Mose 18,25

Fern sei es von dir, so etwas zu tun, den Gerechten mit dem Ungerechten zu töten, so dass der Ungerechte wäre wie der Gerechte; fern sei es von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben?

Gott ist Richter. Diese Seite Gottes darf man nicht ausblenden, leugnen, wegreden. Namen Gottes, die dies zum Ausdruck bringen, werden noch öfter zur Sprache kommen.

Ein Mensch, Abraham, spricht Ihn hier erstmals namentlich als „Richter“ an. Er weiß um die „Ungerechten“ in den zwei Städten Sodom und Gomorra. Aber er tut es nicht mit der Absicht, Gottes Gericht herbeizuführen. Er tut es nicht, um endlich das Ende der Gottlosen zu erleben. Er tut es, um für die vom Gericht bedrohten Menschen um Vergebung zu beten.

Gott wird auch unsere Gesellschaft eines Tages richten. Sie nähert sich teilweise Sodom und Gomorra in beängstigender Weise. Die Sünde dieser Menschen war ekelerregend.

Gott ist Richter. Und niemand sonst. Überlassen wir Ihm das Gericht. Als begnadeten Sündern steht es uns zu, für verlorene Sünder um Vergebung zu beten. Manchmal kostet es echte Überwindung.

Der ewige Gott

1. Mose 21,33

Und Abraham pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des HERRN, des ewigen Gottes, an.

Gott ist ewig, ohne Anfang und ohne Ende. Die Ewigkeit können wir nicht wirklich verstehen. Alle noch so gut gemeinten Illustrationen von Ewigkeit scheitern doch letztlich daran, dass wir aus der Zeit noch nicht einmal gedanklich wirklich ausbrechen können. Ewigkeit ist nicht einfach sehr viel Zeit. Ich könnte so viele Zeiten wie möglich addieren, die Summe wäre doch nie die Ewigkeit. Die Ewigkeit steht über der Zeit; sie ist allein eine Eigenschaft Gottes (lies auch Jesaja 40,28; Römer 16,26).

Gott hat die Ewigkeit nicht in den Verstand des Menschen gelegt, sondern in dessen Herz (Pred 3,11). Und Er stellt uns vor die Wahl: ewige Strafe oder ewiges Leben (Mt 25,46).

Dieser ewige Gott spricht in unsere Zeit hinein, und Er spricht Worte, die Worte ewigen Lebens sind (Joh 6,68), Worte, die nicht vergehen (Lk 21,33).

Dieser ewige Gott handelt in unserer Zeit und schafft Werke, die ewigen Bestand haben: Christus hat uns eine ewige Erlösung erworben (Heb 9,12).

Der ewige Gott spricht in unsere Zeit hinein, und Er spricht Worte, die Worte ewigen Lebens sind, Worte, die nicht vergehen.



Unter „dir sind ewige Arme“ (5Mo 33,27) – Was fehlt uns noch in dieser Zeit?

Der Gott des Himmels und der Gott der Erde

1. Mose 24,3

Ich will dich schwören lassen bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn nicht eine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, in deren Mitte ich wohne.

Der Ausdruck „Gott des Himmels“ allein wird noch öfter, insbesondere in den nach-exilischen Büchern verwendet. Der obige Name wird nur hier von Abraham benutzt (ähnlich auch Jos 2,11).

Himmel und Erde sind Werke Gottes. Gott hat sich nicht in den Himmel zurückgezogen und lässt der Erde und den Menschen jetzt ihren freien Lauf. Himmel und Erde gehören zusammen.

Als Gott am 2. Schöpfungstag Himmel und Erde voneinander trennte, sagte Er das einzige Mal nicht, dass es gut sei.

Seit dem Sündenfall wird Gott das Anrecht auf die Erde von den Menschen in frecher Anmaßung bestritten, angestiftet vom „Gott dieser Welt“ (2Kor 4,4).

Der Herr lehrte die Jünger zu beten: „... dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!“ (Mt 6,10).

Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde und die Hütte Gottes bei den Menschen (Off 21,1ff.).

Der Gott deines Vaters

1. Mose 26,24

Und der HERR erschien ihm in jener Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht! Denn ich bin mit dir, und ich werde dich segnen und deine Nachkommen vermehren wegen meines Knechtes Abraham.

„Ich bin der Gott deines Vaters Abraham“. Solche und ähnliche Namen Gottes erscheinen noch oft im AT, hier erstmalig bei Isaak. (Abrahams Knecht spricht in 1. Mose 24 vom „Gott meines Herrn“.)

Welchen Gott lernen unsere Kinder bei ihrem Vater kennen? Welches Gottesbild wird ihnen vermittelt?

Gott hat die Familie als Quelle und Kern der menschlichen Gesellschaft geplant und eingerichtet.

Wie gehen die Kinder mit dem Gott um, den sie bei ihrem Vater oder ihrer Mutter kennengelernt haben? Welche Wertschätzung bringen sie Ihm entgegen?



Gott hat die Familie als Quelle und Kern der menschlichen Gesellschaft geplant und eingerichtet. Es gibt kein Beispiel in der Bibel, in der Gott einem Menschen die Rettung angeboten hätte, ohne auch gleichzeitig für seine Familie eine Rettung zu ermöglichen: Noah, sogar Lot oder König Zedekia (Jer 38,17). Der Kerkermeister hörte die Worte:

„Glaube an den Herrn Jesus,
und du wirst gerettet werden,
du und dein Haus“
(Apg 16,31).

Gott bietet dir und mir seine Gnade an!

Mein Gott

1. Mose 28,20.21

Und Jakob legte ein Gelübde ab und sagte: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt *und ich in Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters, dann soll der HERR mein Gott sein.

Über hundertmal nennen Menschen in der Bibel Gott „mein Gott“. Jakob tut es als Erster nur mit Vorbehalt. Später bereut er dies (1Mo 47,9).

Ruth ist eine Fremde. Sie hat keine Ahnung, wie es weitergeht. Aber sie sagt: „dein Gott ist mein Gott“ (Rt 1,16).

David und andere Psalmisten sagen es oftmals in vielen Stimmungen in ihren Liedern:

„Gott, mein Gott bist du; nach dir suche ich. Es dürstet nach dir meine Seele, nach dir schmachtet mein Fleisch in einem dürren und erschöpften Land ohne Wasser“ (Ps 63,2).

Der Herr Jesus ruft in tiefster Not: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,46).

Und Er verkündet Maria: „Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und zu meinem Gott und eurem Gott“ (Joh 20,17).

Thomas fällt vor Ihm nieder und spricht: „Mein Herr und mein Gott!“ (Joh 20,28)

„Mein Gott“ – nur zwei Wörter. Was bedeuten sie für dich und mich?

Der Gott von Bethel

1. Mose 31,13

Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt, wo du mir ein Gelübde abgelegt hast.

Bethel, „Haus Gottes“. – Gott will seit Adam und Eva (1Mo 3,8) bei uns Menschen wohnen!

1. In Bethel begegnet Er Jakob – zuerst auf der Flucht vor eigener Schuld (1Mo 28,19). Doch hier fand Jakob schließlich Gott (Hos 12,5).
2. Im Zelt der Zusammenkunft, der Stiftshütte, wollte Gott in der Mitte der Kinder Israel wohnen (2Mo 29,45).
3. Salomo baute Ihm ein Heiligtum: „Ja, sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, der Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen; wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe!“ (1Kön 8,27).
4. Im Herrn Jesus wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (Kol 2,9).
5. Im Leib eines jeden Christen wohnt der Heilige Geist (1Kor 3,16).
6. Die Versammlung aller Christen ist eine Behausung Gottes im Geist (Eph 2,22).
7. In der Zukunft wird das Zelt Gottes bei den Menschen sein (Off 21,3)!

Die Furcht Isaaks

1. Mose 31,42.53°

Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams, und die Furcht Isaaks, für mich gewesen wäre, gewiß, du würdest mich jetzt leer entlassen haben. Gott hat mein Elend und die Arbeit meiner Hände angesehen und hat gestern Nacht entschieden. (...) *Der Gott Abrahams und der Gott Nahors richte zwischen uns, der Gott ihres Vaters! Da schwur Jakob bei der Furcht seines Vaters Isaak.

Die Furcht oder der Schrecken Isaaks, so nennt Jakob hier den Gott seines Vaters. – Müssen wir vor Gott erschrecken oder uns fürchten?

Ja! Erschrecken vor dem Heiligen Gott muss jeder Mensch, denn wir sind allesamt von Ihm abgewichen (Ps 14). Das Verderben Gottes ist eine schreckliche Sache (Hiob 31,23).

Manche Menschen tun so, als ob ein Erschrecken und eine Furcht Gottes schlimme Relikte aus dem finsternen Mittelalter seien, Ausdruck eines gänzlich verzerrten Gottesbildes. Dinge von denen wir uns freimachen, emanzipieren müssen.

Aber wenn ein Verbrecher dir aufrecht und selbstbewusst seine Schuld ins Gesicht sagt ... dann ist das nicht Freiheit, sondern Frechheit. Wie viel mehr gilt das für uns dem erhabenen Gott gegenüber.

Furcht und Erschrecken vor einer realen Gefahr sind nicht Ausdruck von Dummheit, sondern zutiefst sinnvolle, lebensrettende Reaktionen.

Die (richtig verstandene) Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Lies das Buch der Sprüche!

Schilo

1. Mose 49,10

Nicht weicht das Zepter von Juda noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis dass der Schilo kommt, dem gehört der Gehorsam der Völker.

Die Herkunft und Übersetzung des hebräischen Wortes ist schwierig. Doch es spricht vieles für die Bedeutung „der Friedensschaffende“.

Nach Gottes eigenen Worten in 1. Mose 3,15 ist dieser fast 4000 Jahre alte Segen Jakobs die erste Prophezeiung auf einen persönlichen Messias.

Noch etwa 2000 Jahre mussten die Menschen, die dies lasen und glaubten, warten, bis der Herr Jesus als Mensch kam und Frieden den Fernen und Frieden den Nahen verkündigte (Eph 2,17).

Seit etwa 2000 Jahren warten die Christen darauf, dass der Herr wiederkommt, damit die Prophezeiung Jakobs ganz erfüllt wird.

Wie sehr sehnen sich alle Menschen zu allen Zeiten nach Frieden. Und wie traurig ist es dann, den Einzigen, der wirklichen Frieden schaffen kann, nicht haben zu wollen:

„Und als er sich näherte und die Stadt sah,
weinte er über sie und sprach:
Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest,
was zum Frieden dient!“
(Lk 19,41.42).

Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs

2. Mose 3,6

Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Als Gott Mose begegnete und sich ihm mit den Worten vorstellte: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“, da waren die Ereignisse um diese drei Patriarchen bereits Geschichte.

Man sagt, nichts sei so beständig wie die Veränderung. Auch damals hatten sich die Zeiten in Ägypten für die Israeliten gravierend (zum Schlechten) verändert.

Aber zwei Dinge sind wichtig:

- ❖ Geschichtliche Ereignisse sind nicht einfach vorbei. Sie waren und sind Realität. Sie haben Auswirkungen auf die Gegenwart.
- ❖ Nicht alles ist der Veränderung unserer Welt unterworfen. Gott steht über diesen Dingen.

Der Herr Jesus selbst weist seine Zeitgenossen darauf hin, dass in diesem (und in ähnlichen) Namen Gottes weit mehr enthalten ist als nur ein Rückblick auf längst vergangene Zeiten (Lk 20,37.38).

Ich bin, der Ich bin

2. Mose 3,14

Da sprach Gott zu Mose: „Ich bin, der ich bin.“ Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt.

Das ist ein merkwürdiger Name, zumal von Gott selbst gewählt. – Der für unser modernes Denken wichtige französische Philosoph René Descartes hat den berühmten Satz gesagt: „*Cogito ergo sum*“ – „Ich denke, also bin ich.“ – Warum „bin“ ich? Warum „ist“ überhaupt irgendetwas? Kann ich auf diese Fragen aus mir selbst oder von den Philosophien anderer Menschen Antworten finden?

„Ich bin, der ich bin“. –

Gott allein „ist“. Er ist der Schöpfer aller Dinge. Gott allein ist ewig, unveränderlich. Losgelöst von Ihm gibt es keine bleibenden Antworten.

Etliche Male knüpft der Herr Jesus an diesen selbst gewählten Gottesnamen an, wenn Er sich „Ich bin ...“ nennt. Als Er sagte: „Ehe Abraham war, bin ich“, hoben die Juden Steine auf, damit sie auf Ihn würfen (Joh 8,58). Als Er im Garten Gethsemane zu ihnen sagte „Ich bin's“, wichen sie zurück und fielen zu Boden (Joh 18,6).

„Ich bin, der ich bin“. –

Was so abstrakt klingt, ist uns im Herrn Jesus sichtbar geworden und nahe gekommen. In Ihm dürfen wir sehen, wie Gott ist (Joh 1,18).

Der Gott der Hebräer

2. Mose 3,18

Und sie werden auf deine Stimme hören. Und du sollst zum König von Ägypten hineingehen, du und die Ältesten Israels, und ihr sollt zu ihm sagen: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen, damit wir Jahwe, unserm Gott, opfern!

„Hebräer“ ist meist die Bezeichnung anderer Völker für die Israeliten. Von den damaligen Ägyptern, einer sogenannten Hochkultur, wurden sie zu Moses Zeiten mit Geringschätzung betrachtet. Doch Gott, der „Ich bin“, verbindet seinen Namen mit dem ihren.

Mit Geringschätzung wurde auch der Herr Jesus, der „Nazarener“ (Mt 2,23), betrachtet. „Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten. Er war verachtet und von den Menschen verlassen“ (Jes 53,2.3). Die drei Kulturen seiner Zeit schrieben seine Beschuldigung ans Kreuz (Lk 23,38).

Von den (Hoch)Kulturen der Welt wurden auch die „Christen“ (Apg 11,26) meist mit Geringschätzung betrachtet. In unseren Ländern nicht zuletzt vom sogenannten Humanismus.

Doch so sehr die Christen verachtet werden: Der „Gott der Christen“, der dem „König von Ägypten“ entgegentritt, ist diesem gegenüber unendlich erhaben. – Erschrick nicht vor der Menge und dem Glanz. Such nicht ihren Beifall. Halte dich an Gott – Er hält zu dir.

Der Gott Israels

2. Mose 5,1

Danach gingen Mose und Aaron hinein und sagten zum Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern!

Mose und Aaron verwenden gegenüber dem Pharao zuerst (und erstmalig bezogen auf das Volk) diesen Namen, bevor sie dann vom „Gott der Hebräer“ (V. 3) sprechen.

Jakob hatte bereits einen Altar gebaut und ihn „Gott, der Gott Israels“ genannt (1Mo 33,20). Israel (= „Kämpfer Gottes“) ist der Name, den Gott Jakob (= „Überlister“) gegeben hat (1Mo 32,22–32). Die Namen als solche und ihre Verwendung im biblischen Bericht über Jakob – und auch noch später (Ps 146,5) – sind ein Hinweis auf seinen alten Charakter und auf das, was Gott aus ihm machen konnte.

Der Gott Israels ist der Gott, der aus einem Überlister einen Gotteskämpfer machen konnte und der das Volk Israel doch zum Ziel bringt. Er ist der Gott, der aus dir, einem verlorenen sündigen Menschen, ein Kind Gottes machen konnte. – Wir sind sein Werk (Eph 2,10), und darum konnte Paulus auch voller Gewissheit und Dank schreiben:

„Ich bin ebenso in guter Zuversicht, dass der,
der ein gutes Werk in euch angefangen hat,
es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu“
(Phil 1,6).

Jah

2. Mose 15,2

Meine Stärke und mein Loblied ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, und ich will ihn preisen, der Gott meines Vaters, und ich will ihn erheben.

Dies ist vermutlich eine abgekürzte Form des Namens Jahwe (Herr). Er kommt insgesamt 16-mal im AT vor. Hier, im Jubelgesang der Israeliten nach der Befreiung aus Ägypten, elfmal in den Psalmen (68,5; 77,12; 89,9; 94,7; 118,5.14.17.18.19; 122,4; 150,6), dreimal in poetischen Texten (2Mo 17,16; Jes 12,2; 26,4) und in Hld 8,6.

Die meisten Menschen mögen Musik (mag auch der Geschmack unterschiedlich sein). Gute Musik und Lieder sind eine Gabe Gottes. Sie durchziehen die ganze Bibel wie obige Verse zeigen (siehe auch Mt 26,30; Apg 16,25; Kol 3,16; Off 5,9).

„SDG – Soli Deo Gloria“ (Allein zur Ehre Gottes) schrieb J. S. Bach über seine Kompositionen. Und Manfred Siebald singt in dem Lied „Hört, hört ihr nicht die Lieder um Euch her“:

*Lasst die Herren dieser Welt euch doch niemals zwingen,
nur für sie zu singen. –*

Singt das Lied der Lieder von dem Herrn der Herren.

Gebt Ihm eure schönsten Melodien.

Singt es immer wieder, spielt es Ihm zu Ehren.

Gebt das Beste was ihr habt für Ihn.

Solche Lieder mögen dich begleiten auf deinem Weg!